



01.04.09

Postulat

von Gabriele Kisker (Grüne)
und Dr. Ueli Nagel (Grüne)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie das Alterskonzept der Stadt Zürich aus dem Jahre 2001 überarbeitet bzw. ergänzt werden muss, damit neuere Erkenntnisse (Altersbericht des Kantons 2005, Selia) und neueste Entwicklungen (NFA, KVG) berücksichtigt und konkrete Zielvorgaben zu ihrem Kernauftrag im Altersbereich gemacht werden können.

Begründung:

Ziel der Überarbeitung ist eine transparente und vollumfängliche Information über den Stand der Umsetzung des Alterskonzept 2001 und ein aktualisierter Massnahmenplan. Vorarbeiten für die Überarbeitung des Alterskonzepts sind vorhanden (Alterskonzept 2001, Selia 2007, Veränderungen im Finanzfluss NFA, KVG, Altersheime Bauentwicklung 2001-2020, Altersbericht des Kantons ZH 2005). Es fehlt aber noch ein konzeptuelles Gesamtbild, welches die Angebotspalette (Spitex, SAW, Altersheime, Pflegeheime, etc.) quantifiziert und gewichtet.

Mit der Veränderung der Finanzflüsse und der demographischen sowie gesellschaftlichen Entwicklung ist für eine längerfristige Planung im Altersbereich eine Koordination und Gewichtung der Angebote und Mittel zwingend. Abgesehen von 330 Mio. für Sanierung und Neubauten von städtischen Altersheimen ist nicht klar erkennbar, welche Finanzmittel in andere Angebote fliessen sollen.

Insbesondere ist nicht ersichtlich, wie auf die Herausforderung für ambulante oder flexible Pflege und Betreuung zwischen selbständiger Lebensgestaltung und Eintritt in ein stationäre Wohnform reagiert wird, obwohl das ausgewiesene Bedürfnis nach möglichst langer Selbständigkeit der Betagten bekannt ist und auch bereits im Alterskonzept 2001 anerkannt wurde.

G. Kisker U. Nagel